# stahlnachrichten



Informationen für die Beschäftigten der Stahlindustrie Nr. 5 27. September 2010

Vom Profit profitieren!

**EIN FAIRER DEAL MUSS HER** 

# beitgeber – jetzt gilt's!

Die Zeit ist reif: In der dritten Tarifverhandlung am Mittwoch dieser Woche müssen die Stahlarbeitgeber ein Angebot auf den Tisch legen. Schluss mit Taktieren und Verzögern. Mehr ist fair – und finanzierbar. Mehr muss her!

An den drei Warnstreiktagen der vergangenen Woche haben sich 17 000 Beschäftigte beteiligt; in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bremen. Hochöfen wurden heruntergefahren, die Produktion ruhte bis zu vier Stunden. Die Belegschaften aller Stahlstandorte haben ihre Geschlossenheit als IG Metaller gezeigt, sich für die gewerkschaftlichen Tarifforderungen stark gemacht:

- ► 6 Prozent mehr Lohn und Gehalt und 60 Euro mehr Ausbildungsvergütung
- gleiches Geld für Leiharheitnehmer
- ► Arbeitsentlastung für Ältere

### Fair und finanzierbar

In der Stahlindustrie brummt es wieder. Von Januar bis Juli dieses Jahres ist der Umsatz um 30 Prozent gestiegen, die Produktivität sogar um 50 Prozent. Die Krise ist vorbei, der Aufschwung da. Die Gewinnerwartungen für 2011 sind ordentlich. Es wird

### So geht's weiter

- Mittwoch, 29. September, 17 Uhr: Beginn der 3. Tarifverhandlung
- in Sprockhövel

wieder richtig Geld verdient. Und davon wollen die Beschäftigten profitieren. Die Tarifforderungen der IG Metall überfordern kein Unternehmen: Ein Prozent mehr Geld verteuert eine Tonne Stahl nur um 77 Cent.

Die IG Metall trifft mit ihrer 6-Prozent-Forderung den Nerv aller Arbeitnehmer. Laut einer Forsa-Umfrage im Auftrag von RTL sind 86 Prozent der Meinung, dass sie eine Lohnerhöhung verdient haben. Schützenhilfe geben auch prominente Ökonomen. Der Wirtschaftsweise Peter Bofinger sagte: "Wir sind stark, wir sind Premium, also können wir auch höhere Löhne zahlen."



Was immer die IG Metall fordert – bisher schüttelten die Arbeitgeber stets mit dem Kopf.

**Mehr Infos** im Internet: www.igmetall-nrw.de Viele O-Töne auf YouTube: www.youtube.com/user/ stahltarifrunde2010



in Düsseldorf

Donnerstag, 30. September, 12 Uhr: Treffen der Tarifkommission

Freitag, 1. Oktober: Das nächste Stahl-Flugblatt erscheint.

## Jetzt sind die Arbeitgeber am Zug

Oliver Burkhard, IG Metall-Bezirksleiter NRW und Verhandlungsführer



Die Beschäftigten der Stahlindustrie stehen hinter den Tarifforderungen ihrer IG Metall. Das haben über 17.000 Warnstreikende in der vergangenen

Woche bewiesen! Unsere Mitglieder haben gezeigt: Wir sind stark und wir sind einig!

Besonders viele junge Kolleginnen und Kollegen haben sich beteiligt. Viele Angestellte waren da-

bei. Praktisch alle, die im Betrieb waren, haben die Arbeit niedergelegt. Das hat Wirkung gezeigt und für erhebliche Stillstände in den Betrieben gesorgt. Und genau das war auch notwendig. Die Arbeitgeber kennen unsere Forderungen seit langem – und jetzt auch unsere Entschlossenheit, sie durchzusetzen. Sie sollten uns ein anständiges Angebot machen. Wir wollen in fairen Verhandlungen zu einem guten Ergebnis kommen!

**Warnstreik-Revue:** Die schönsten Fotos aus allen Stahlstandorten vom 22. bis 24. September: Seiten 2 bis 4 ▶ ▶ ▶



















## **Nicht begriffen**

Am ersten Tag waren es 2000, am zweiten 11.500 und am dritten 3500: Insgesamt 17.000 Beschäftigte aus 67 Betrieben haben sich an den Warnstreiks vom 22. bis 24. September beteiligt.

IG Metall-Bezirksleiter NRW und Verhandlungsführer Oliver Burkhard warf den Arbeitgeber auf Kundgebungen in Salzgitter, Duisburg, Bremen und Georgsmarienhütte bei Osnabrück vor, sie hätten "noch nicht begriffen, was die Stunde geschlagen hat". Die Geduld der Beschäftigten gehe zu Ende. In Dortmund forderte IG Metall-Vorstandsmitglied Helga Schwitzer die Arbeitgeber auf: "Machen Sie uns endlich ein anständiges Angebot!" Die IG Metall könne auch Urabstimmung und Streik.

In Bochum empfahl Klaus Löllgen, der Stahlexperte der IG Metall-Bezirksleitung NRW, den Arbeitgebern, "nicht ferngesteuert zu handeln" – eine Anspielung darauf, dass die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) mächtig Druck auf die Stahlarbeitgeber ausübt, in der Leiharbeit den Grundsatz "gleiche Arbeit – gleiches Geld" auf keinen Fall tarifvertraglich festzuschreiben.

IG Metall-Tarifsekretär Manfred Menningen sagte vor der Belegschaft von Vallourec- Mannesmann in Düsseldorf: "Jetzt sind wir dran. Und wir werden uns notfalls holen, was uns zusteht."

Billig, fleißig und flexibel. Dennis Blay, im Zivilleben Betriebsrat von Thyssen-Krupp, versteigert Facharbeiter. Gut ein Dutzend Industriemechaniker, Elektriker und Schlosser kommen "unter den Hammer" – und gehen für 2,50 bis 5 Euro die Stunde weg. Mit hochrotem Kopf preist der Auktionator seine Ware an: Die Leihkräfte seien hochqualifiziert, flexibel und fleißig. "Gewerkschaft, Betriebsrat, Tarifvertrag? Das kennen die gar nicht!"









## Die Forderungen unterstützen, jetzt Mitglied werden

